

Bartimäus

Mk 10,46-52 / Lk 18,35 - 43

Draußen in der Stadt Jericho saß ein blinder Mann am Wegrand und bettelte. Er kauerte auf der Erde in lumpigen Kleidern und rührte sich nicht.

Aber wenn jemand vorbeiging, horchte er auf. Hob seinen Kopf, streckte seine Hand aus und rief laut: „Erbarmen, Ihre Leute! Habt Erbarmen mit mir!“

Bartimäus hieß der Bettler, der dort am Stadttor vor Jericho saß. Tag für Tag saß er da, von morgens bis abends, lauschte und wartete, ob Leute kamen. Viele, die vorübergingen, kannten ihn schon. Einige warfen ihm ein Geldstück hin. Aber die meisten gingen einfach an ihm vorbei und achteten nicht auf sein Geschrei.

Eines Tages aber waren viel mehr Menschen als sonst auf der Straße. Sie lärmten. Sie schrien laut durcheinander. Sie drängten sich an Bartimäus vorbei. „Was ist los?“, fragte Bartimäus. „Warum sind heute so viele Menschen auf der Straße?“ „Wie?“, antworteten sie. „Das weißt du nicht? Jesus kommt hier vorbei. Gleich wird er da sein. Wir sehen ihn schon.“ Bartimäus horchte auf: Jesus?

War das nicht der Mann, von dem die Stadt seit Tagen sprach? Sagten nicht sogar einige, er stamme von König David ab? Gewiss war er der Retter, auf den alle warteten!

Vielleicht konnte Jesus sogar ihm helfen? Bartimäus war ganz aufgeregt. Wenn Jesus ihn nur nicht übersah in dem ganzen Gedränge! Wenn er ihn nicht überhörten all dem Lärm!

„Jesus“, schrie Bartimäus, „du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“

Aber die Leute fuhren ihn an: „Schrei nicht so laut! Halt deinen Mund! Jesus hat keine Zeit für dich! Er hat es eilig. Er muss zu einem Fest nach Jerusalem ziehen. Dort werden sie ihn zum König machen.“

Aber Bartimäus schrie noch lauter: „Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“

Er schrie so laut er konnte, immer und immer wieder. Er hörte gar nicht mehr auf.

Da hörte er auf einmal eine Stimme: „Ruft ihn zu mir!“

Bartimäus wurde plötzlich ganz still. Er wartete gespannt. Auch der Lärm verstummte plötzlich. Bartimäus spürte, wie alle auf ihn schauten.

„Hab keine Angst!“, riefen sie ihm zu. „Freu dich! Jesus ruft nach dir. Steh auf!“

Da warf Bartimäus seinen Umhang ab, sprang von der Erde und tastete sich durch die Menge, bis er vor Jesus stand.

Und wieder hörte er dieselbe Stimme: „was willst du?“ Was kann ich für dich tun?“

„Ach Herr“, rief Bartimäus, „gib, dass ich wieder sehen kann!“

„Ich will es tun“, sprach Jesus zu ihm. „Geh nur! Dein Glaube hat die geholfen.“

Da gingen Bartimäus auf einmal die Augen auf.

Wie schön war die Welt rings um ihn her! Sie leuchtete ihm in allen Farben entgegen:

Der blaue Himmel, die grünen Bäume, die Häuser von Jericho. Er sah auch die Menschen, die um ihn standen und auf ihn starrten. Und mitten unter ihnen der Retter, der ihm die Augen geöffnet hatte.

Da ließ Bartimäus alles liegen und stehen und ging mit Jesus und wich nicht mehr von seiner Seite.

Ein Impuls zur Geschichte:

Kannst du dir vorstellen, was es heißt, blind zu sein? Deine Augen sind dann wie verschlossen - nichts kannst du sehen, keine Farben, keine Formen. Du siehst die Sonne nicht, die dein Gesicht wärmt und nicht die Vögel, die in den Bäumen zwitschern. Das Gesicht deiner Eltern kannst du nur fühlen und die Freude deiner Freunde nur an deren Lachen hören. Immer musst du dich vorsichtig voran tasten, um nirgendwo gegen zu laufen.

Es gibt aber auch noch eine andere Form von Blindsein. Das ist, wenn du zwar alles sehen kannst mit deinen Augen, aber dein Herz blind ist für all das, was wirklich wichtig ist für Dich, für andere und für unsere ganze Welt. Du siehst nur dich selbst, deine Wünsche und deinen Vorteil. Aber die Freude und die Sorge in den Gesichtern der anderen erkennst Du nicht. Du übersiehst, wo jemand dich anschaut, weil er deine Hilfe braucht.

Bartimäus ist blind. Er sitzt am Stadttor von Jericho und bettelt. Tag für Tag sitzt er da - was soll er auch sonst tun? Als er hört, dass Jesus kommt, erkennt er seine Chance. Lautstark ruft er: „Jesus, hilf mir!“ Jesus wendet sich ihm zu. Da wirft Bartimäus alles Hindernde ab. Er bleibt nicht sitzen. Er springt auf und nutzt seine Chance. Da sagt Jesus zu ihm: „Geh! Dein Glaube hat dir geholfen.“ Im gleichen Augenblick kann er wieder sehen, und er folgt Jesus auf seinem Weg.

(Norbert Koch)

Die Geschichte und den Impuls kannst du dir auch auf der Homepage www.st-marien-telgte.de in einer Audiodatei anhören !

Textsprecherin: Karin Anhalt

Musikalische Gestaltung: Uwe Königsfeld

Schreibe deinen Namen:

○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○
○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○
○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○	○ ○

So sehen die Wörter passend zu unserer Geschichte aus:

(Bartimäus)

(blind)

(Jesus)

(Jericho)

(sehen)

(heilen)

(Licht)

(Bettler)

Wenn du möchtest, druckst du dir die Blindenschrift und die Wörter aus. Dann stichst du mit einem Stift(z.B. spitzer Bleistift) die dick gedruckten Punkte durch, lege bitte etwas unter, z.B. einen alten Teppich oder ein Stück Kork. Danach drehst du das Blatt um. Nun schließt du deine Augen oder bindest sie dir mit einem Schal zu. Dann versuchst du einmal die Blindenschrift zu entziffern, indem du mit dem Finger über die Löcher fährst. Es ist gar nicht so einfach! Ihr könnt euch auch gegenseitig, mit deinen Eltern oder Geschwistern, Wörter zum entziffern ausdenken. Es ist wie eine Geheimschrift !

Hier noch ein paar Spielideen rund um das Thema „Blind sein“

- **Blindenparcour:** Ein Kind muss mit verbundenen Augen den Weg finden (oder etwas von einem Ort zum anderen bringen). Die anderen dürfen es durch Zurufe lenken. Danach ist das nächste Kind dran. - **Bezug:** Bartimäus war blind und konnte den Weg nicht alleine finden.
- **Was ist das:** in einen Beutel befinden sich mehrere Gegenstände. Die Kinder müssen reihum fühlen und einen Gegenstand erraten. - **Bezug:** Bartimäus war blind
- **Ich sehe was, was du nicht siehst:** Ein Kind denkt sich einen Gegenstand im Raum aus und gibt einen Tipp durch „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist (Farbe nennen oder ca die Größe nennen)“ Die anderen müssen raten. - **Bezug:** Bartimäus konnte nicht sehen, was die anderen sahen.

Wir wünschen Euch viel Freude mit der Geschichte und den Aktionen!

Schickt uns gerne auch ein Foto von eurer Blindenschrift oder der Spielidee unter :
kinderkirche@st-marien-telgte.de

Wenn ihr euch an der Gestaltung des Hungertuches beteiligen wollt, schreibt uns auch gerne an die oben genannte Mailadresse! Jeder bekommt ein Stück Stoff und kann ein Bild zu einer der vier ausgesuchten, bekannten Bibelgeschichten malen.

Viele Grüße, das Team der Kinderkirche

mit Unterstützung von Karin und Verena aus Westvevern